

HEIDI AUS

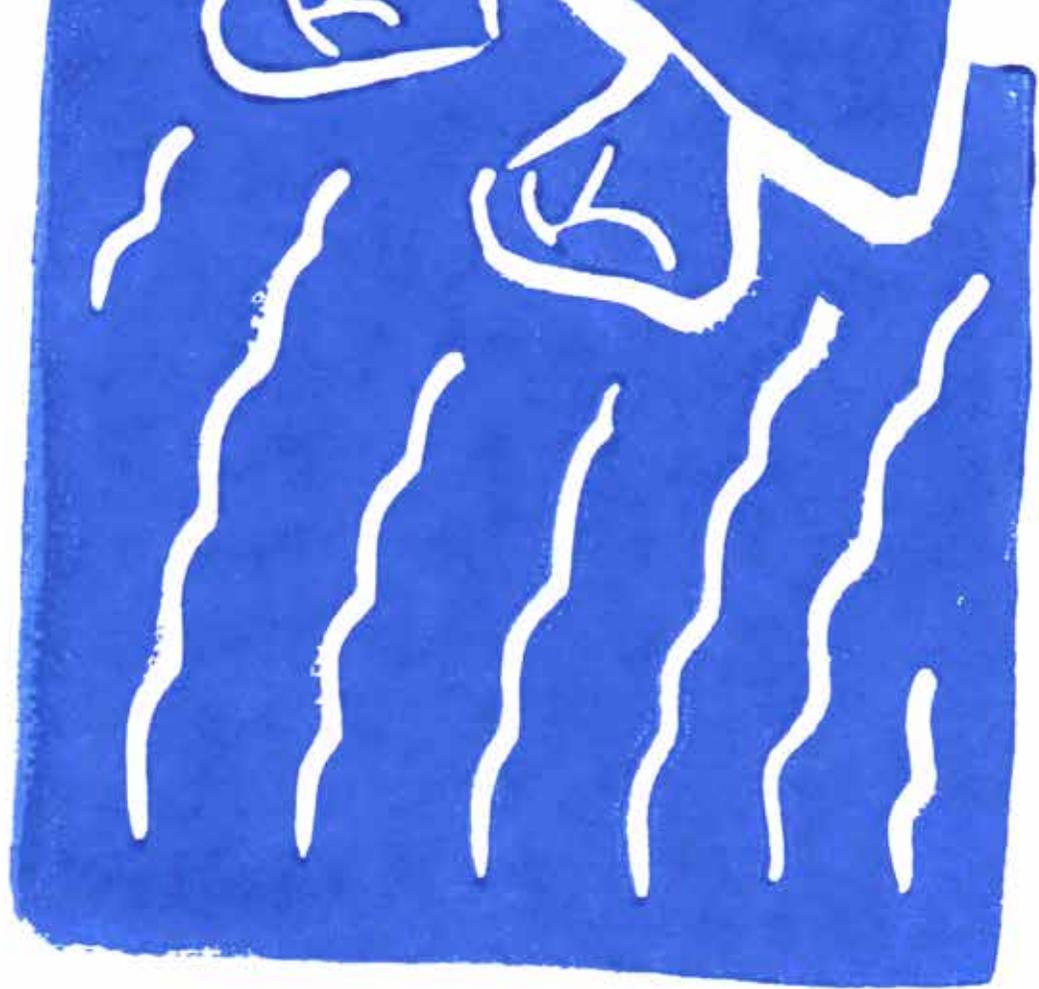
KAMERUN

ODER DIE

GESCHICHTE

DER KLEINEN

NAOMI



# HEIDI AUS CAMEROUN

Josie Nadine NGUESSI KWEMO

Buch I

Cocoricoricoco... Cocoricoco...

Wir sind in Westkamerun in einem Dorf namens Bakassi. Es ist sechs Uhr morgens, als Naomi aus ihrem tiefen Schlaf erwacht. Es fällt ihr schwer, sich von ihren Träumen loszureißen.

„Entschuldigung??? Was??? Wann??? Wie??? Mama!!!“  
Unter ihrer Bettdecke auf der Matratze ihres Bambusbettes zittert Naomi vor Kälte. Der September ist immer sehr feucht in Bakassi.

„Naomi?! Steh auf! Du musst aufs Feld gehen«, sagt eine sanfte, weit entfernte Stimme.

Naomi ist ein Waisenkind im Alter von zwölf Jahren, das im Haus ihrer Großeltern lebt. Sie heißen Tagni und Magni. Nach dem Tod ihrer Eltern wurde Naomi von ihnen adoptiert.

„Naomi?! Bitte steh auf, bevor die Sonne aufgeht!“  
Naomi erhebt sich und schlüpft hastig in ihre Feldkleidung.  
„Ich bin fast fertig. Hast du gut geschlafen, Opa? Oma, geht es dir besser?“  
„Ja, mein Liebling, danke. Hier ist der Rest des Essens von gestern.“

Naomi nimmt den Bananenpilé, ein Gericht aus zerdrückten Bananen mit Bohnen, und legt ihn in ihr Körbchen, zusammen mit ihrer Hacke und einer Flasche, um auf dem Weg Wasser zu schöpfen.

Sie umarmt und küsst ihre Großeltern und geht aus dem Haus in die eisige morgendliche Kälte.

# BAKA SSI



So früh am Morgen ist der Weg schon voller Menschen. Naomi grüßt Bekannte und summt Lieder vor sich hin, während sie die schöne Landschaft genießt. Am Wegesrand ein Baum nach dem anderen: Tannenbäume, Eukalyptusbäume und viele andere Arten. Nach ungefähr 45 Minuten verlässt sie die Hauptstraße und folgt dem schmalen Pfad, der zum Feld führt. Sie geht bis zum Fluss weiter, legt ihren Korb ab, krepelt ihre Hosenbeine hoch, geht zum Fluss hinunter und schöpft mit ihrem Fläschchen Wasser.

„Psst, psst, psst!», zischt eine Stimme.  
„Ich bin’s, Diddy, dein Freund aus dem Dorf.“  
„Was machst du denn hier?“, fragt Naomi.  
„Ich bin dir auf Schritt und Tritt gefolgt, weil ich weiß, dass du immer Angst hast, wenn du allein bist“, antwortet Diddy.  
„Vielen Dank! Aber du hättest zu mir kommen sollen, wir wären zusammen gelaufen! Na ja, lass uns gehen! Ich muss mich beeilen.“

Die zwei Freunde machen sich auf den Weg, sprechen über alles und nichts und nach einer Stunde erreichen sie schließlich das Feld. Sie versuchen einen Weg durch das Gras zu finden, das noch vom Morgentau feucht ist. Sie machen eine kurze Pause unter einem Baum, um etwas zu essen, bevor sie mit der Arbeit beginnen.



NAOMI



DIDDY



NAOMI



**O**bwohl sie erst zwölf ist, kann Naomi schon alle Aufgaben zu Hause und auf dem Feld erledigen. Sie kümmert sich um ihre Großeltern und tut ihnen immer fröhlich einen Gefallen. Dabei hilft ihr Diddy.

Während der Saatzeit zieht Naomi Furchen in die Erde, während Diddy sät. Mithilfe einer kleinen Machete pflanzt er Maissamen, Erdnüsse und Bohnen in die Erde. Sie arbeiten so den ganzen Morgen. Am Mittag machen sie eine Pause und essen das Bananenpilé von Magni.

„Oma kann sehr gut kochen und Opa und ich lieben ihre kleinen, leckeren Gerichte.“

„Oh ja, ich weiß! Deshalb komme ich so oft, um dir zu helfen. Weil deine Großmutter mir am Abend eine leckere Mahlzeit aufhebt“, antwortet Diddy mit gierigen Augen.

„Haha! Es ist also nicht, weil ich Angst habe, allein auf dem Feld zu sein?“, fragt Naomi verschmitzt. Diddy kratzt sich etwas verlegen am Kopf und beide fangen an zu lachen.

Am Nachmittag sammeln Diddy und Naomi Holz, klettern auf die Avocado- und Guavenbäume und pflücken Früchte, mit denen sie Naomis Körbchen füllen. Nachdem die Arbeit erledigt ist, machen sie sich auf den Rückweg, zufrieden mit dem, was sie am Tag geleistet haben.

„Oh! Ich habe vergessen, frisches Gras für die Kaninchen von Opa mitzunehmen“, erinnert sich Naomi.

„Keine Sorge, wir werden schon leckere Süßkartoffelblätter am Fluss finden“, sagt Diddy.

DU BOIS



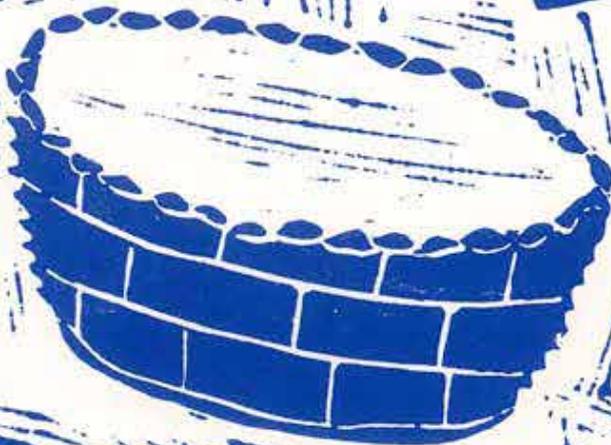
MACHETTE



COURROE

CORBELLE

CHAMP  
AU



KOKI



BOUE

Auf dem Weg halten sie kurz, erfrischen sich und schneiden Süßkartoffelblätter ab, die sie in das Körbchen legen. Kaum haben sie das Haus erreicht, haben es die beiden Freunde eilig, die Sachen auszupacken und etwas zu essen.

„Mmh, es riecht ja gut! Wo kommt dieser Geruch denn her?“, fragt sich Diddy beim Schnuppern.

„Oma! Opa! Wir sind wieder da! Dank Diddys Hilfe haben wir heute ein großes Stück des Feldes bepflanzen können“, schreit Naomi.

Magni kommt aus der Küche und holt mit den Kindern die Früchte aus dem Körbchen.

„Ohh, danke schön, liebe Kinder! Mögen die Götter dich segnen, Diddy! Du wirst ein wichtiger Mann in diesem Dorf sein.“

„Ich bitte dich, ich mache das mit großem Vergnügen. Ich komme vor allem auch, um Naomi zu helfen, damit sie keine Angst hat, allein zu sein.“

„Hmm, oder eher wegen der kleinen, leckeren Gerichte von Magni!“, antwortet Naomi, während sie den Bauch ihres Freundes kitzelt.“

„Ich weiß, dass ihr Hunger habt!“, sagt Magni.

„Naomi, bring bitte deinem Großvater sein Essen ins Wohnzimmer und setz dich dann zu uns.“

Naomi geht aus der Küche, über den Hof und in das Haus von Tagni, um das Essen dort abzustellen.



Das Grundstück besteht aus zwei Häusern. Das Haus von Magni und Naomi hat zwei Zimmer und eine Küche. Tagni wohnt hingegen im zweiten Haus. Dort gibt es auch zwei Zimmer, eins für ihn und das andere für seine männlichen Gäste. Außerdem gibt es auch ein großes Wohnzimmer. Dort stehen ein Fernseher, ein Radio, einige Stühle und ein Tisch aus Bambus.

„Opa, es ist Zeit fürs Essen! Oma hat dein Lieblingsgericht gekocht.“

„Danke schön, meine Enkelin. Mmh, Kouakoukou mit Erdnusssoße!“

Nach dem langen Arbeitstag ist Naomi müde. Sie geht früh in ihr Zimmer und schläft ein. Nachdem Magni alle Vorräte weggeräumt hat, die Naomi vom Feld mitgebracht hat, besucht sie Tagni.

„Tagni, unsere Enkelin ist jetzt schon ein richtig großes Mädchen geworden. Sie kann alles, was sie machen muss und beschwert sich nie.“

„Sie hat wirklich genug Energie, um all diese Arbeiten zu erledigen. Gott sei Dank, wir kümmern uns um sie, seit sie ein Baby ist und jetzt passt sie mit Liebe und Respekt auf uns auf.“

Magni wünscht ihrem Mann eine gute Nacht und geht zurück in ihr Haus – auf Zehenspitzen, damit Naomi nicht aufwacht. Im Schlafzimmer legt sie ihre Hand auf die Stirn von Naomi und betet leise. Dann legt sie sich in ihr Bett und schläft ein.



LE KOUNGA NOTABLE



LES FEMVERRAILLES



**N**aomi ist ein Waisenkind und wächst bei ihren Großeltern im Dorf Bakassi in Kamerun auf. Sie ist ein freudiges Kind. Gerne hilft sie ihren Großeltern bei der Arbeit im Haus und auf dem Feld: Mangos, Bananen oder Erdnüsse zu ernten. Das Mädchen geht zur Schule und spielt mit ihrem treuen Freund Diddy, der Naomi gerne bei allem hilft. Besonders gerne ist er aber bei Naomis Großmutter in der Küche, weil die Oma so lecker kochen kann. Doch eines Tages muss Naomi verreisen...

**Josie Nadine Nguessi Kwemo** ist 1996 im kamerunischen Dorf Babountou im Westen des Landes geboren worden.

Ganz früh verliert Josie ihre Eltern und muss bei der Verwandtschaft im Haushalt helfen.

Mit 17 Jahren flieht Josie alleine nach Deutschland und kommt in Berlin an.

Josie liest viel und stößt bald auf die berühmte Kindererzählung «Heidi». Die Geschichte rührt sie auf ganz persönliche Art: Die kleine Heidi erinnert Josie an sie selbst. So kommt Josie auf die Idee eine eigene Geschichte zu schreiben und sie zu illustrieren.

«Heidi aus Kamerun oder die Geschichte der kleinen Naomi» ist ein einzigartiges Buch mit einer besonderen Entstehungsgeschichte.

**Josie Nadine NGUESSI KWEMO**